

## Hofmannsthal, Hugo von: Manche freilich . . . (1901)

1 Manche freilich müssen drunten sterben,  
2 Wo die schweren Ruder der Schiffe streifen,  
3 Andre wohnen bei dem Steuer droben,  
4 Kennen Vogelflug und die Länder der Sterne.

5 Manche liegen immer mit schweren Gliedern  
6 Bei den Wurzeln des verworrenen Lebens,  
7 Andern sind die Stühle gerichtet  
8 Bei den Sibyllen, den Königinnen,  
9 Und da sitzen sie wie zu Hause,  
10 Leichten Hauptes und leichter Hände.

11 Doch ein Schatten fällt von jenen Leben  
12 In die anderen Leben hinüber,  
13 Und die leichten sind an die schweren  
14 Wie an Luft und Erde gebunden:

15 Ganz vergessener Völker Müdigkeiten  
16 Kann ich nicht abtun von meinen Lidern,  
17 Noch weghalten von der erschrockenen Seele  
18 Stummes Niederfallen ferner Sterne.

19 Viele Geschicke weben neben dem meinen,  
20 Durcheinander spielt sie alle das Dasein,  
21 Und mein Teil ist mehr als dieses Lebens  
22 Schlanke Flamme oder schmale Leier.

(Textopus: Manche freilich . . . Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24782>)